



**Pressekonferenz zur Eröffnung der
bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion am 24. November 2022
Statement von Schwester Geanni Ramos,
Leiterin der Kleinkindpastoral im Bistum Santiago de Guatemala**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mit einem Zitat des 1998 ermordeten guatemaltekischen Bischof Juan José Gerardi Conedera beginnen: „Es gibt keine eindeutigeren sozialen Indikatoren, die über die Entwicklung eines Landes Auskunft geben, als diejenigen, die sich auf Kinder beziehen. Sie zeigen die Gesundheit oder Krankheit eines Volkes, sie spiegeln deutlich das Gleichgewicht oder Ungleichgewicht einer Gesellschaft wider.“

Strukturelle Ungleichheit ist die tieferliegende Ursache vieler unserer Übel. Und Korruption ist die tödliche Krankheit. In einem Land wie Guatemala sollte es keinen Platz für chronische Unterernährung, Krankheiten oder den Tod von Kindern geben.

Die Realität sieht jedoch anders aus: Studien aus dem Jahr 2015 zufolge – neuere Daten liegen nicht vor – ist das Problem der chronischen Unterernährung bei Kindern unter fünf Jahren besonders alarmierend. Denn chronische Unterernährung innerhalb der ersten zwei Lebensjahr hat Folgen ein Leben lang.

Die häufigsten Krankheitsursachen bei Kindern unter fünf Jahren sind akute Atemwegsinfektionen, Durchfall und Parasitenbefall. Lungenentzündung, Durchfall und nicht spezifizierte bakterielle Sepsis bei Neugeborenen gehören weiterhin zu den Hauptursachen für die Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren.

UNICEF hat errechnet, dass in Guatemala alle 40 Minuten ein Kind unter fünf Jahren an Ursachen stirbt, die durch den Zugang zu einem wirksamen und öffentlichen Gesundheitssystem hätten verhindert werden können.

Doch das Ministerium für öffentliche Gesundheit und Sozialhilfe (Ministerio de Salud Pública y Asistencia Social -MSPAS) erfüllt seine Hauptaufgaben nicht: die Gesundheitsversorgung zu organisieren und die Verwaltung zu kontrollieren. Die Infrastruktur der Gesundheitszentren ist unzureichend.

Und nun ein paar Fakten zur Ernährung: Der Prozentsatz der Kinder mit niedrigem Geburtsgewicht ist gestiegen: von 11,4 % im Schuljahr 2008/2009 auf 14,6 % im Jahr 2014/2015. Das sind die beiden jüngsten verfügbaren Ergebnisse der Nationale Umfrage zur Gesundheit von Müttern und Kindern („Encuesta Nacional de Salud Materno Infantil“). Wer mit einem niedrigen Geburtsgewicht geboren wird, hat ein hohes Risiko, im Erwachsenenalter an chronischen Krankheiten wie Herzkrankheiten, hohem

Cholesterinspiegel, Typ-II-Diabetes und Fettleibigkeit, Bluthochdruck, Nierenerkrankungen, Osteoporose zu leiden.

Guatemala ist derzeit das Land mit der prozentual höchsten Zahl an chronisch unterernährten Kindern in Lateinamerika. Weltweit liegt Guatemala auf einem traurigen sechsten Platz. In einigen ländlichen Gebieten, in denen die Mehrheit der Bevölkerung von Maya abstammt, erreichen die Raten 80 Prozent und mehr. Landesweit war nahezu die Hälfte der Kinder der Erhebung von 2014/2015 zufolge chronisch unterernährt.

Das hat drei Gründe: fehlende Lebensmittel- und Ernährungssicherheit, mangelnde Bildung in den Familien und der Einfluss der Medien auf den Lebensstil der Menschen. Nach Angaben der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen FAO leidet die Mehrheit der Bevölkerung Guatemalas unter einer unsicheren Nahrungsmittel- und Ernährungslage, die auf den Anstieg der Armut, die Verteuerung des Grundnahrungsmittelkorbs, die Verringerung der Anbauflächen für die Nahrungsmittelproduktion und die Produktion von Nahrungsmitteln schlechter Qualität zurückzuführen ist. Den Familien fehlt es an grundlegendem Wissen über die richtige Ernährung von Kindern. Und die Medien haben einen großen Einfluss auf den Konsum von ungesunden Lebensmitteln wie kohlen säurehaltige Getränke, Junk Food, Zucker, Instantprodukte, hochverarbeitete Produkte und so weiter. Die Folge sind hohe Raten von Übergewicht, Fettleibigkeit, Diabetes bei Kindern vor allem in städtischen Gebieten. Diese Situation wird durch eine wenig gesunde und bewegungsarme Lebensweise verschärft.

Wie kann man diese Realität ändern?

Die Kleinkind-Pastoral ist eine Antwort der Gesellschaft und der Kirche. Wir legen den Schwerpunkt auf die Begleitung von Familien während der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren von null bis sechs Jahren. Denn das wirkt sich ein Leben lang auf ihre Gesundheit und Persönlichkeit aus.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchen Familien mit schwangeren Frauen und Kindern unter sechs Jahren,

- um die Versorgung der Kinder vor und nach der Geburt zu fördern, etwa durch Impfung, Nahrungsergänzung, Überwachung von Gewicht und Größe.
- um das ausschließliche Stillen in den ersten sechs Monaten zu fördern und die Beikost bis zum Alter von zwei Jahren anzuleiten sowie die gesunde Ernährung der ganzen Familie zu fördern.
- um die Familien anzuleiten, die Kinder als Geschenk und Einladung zur Liebe zu sehen und ihnen Möglichkeiten zur Entwicklung zu bieten.
- um die Familien bei den Hygieneroutinen entsprechend dem Alter des Babys zu unterstützen.
- um die Indikatoren für Gesundheit und Entwicklung des Babys zusammen mit den Familien zu beobachten und schriftlich festzuhalten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reflektieren und diskutieren monatlich die Realität in den Gemeinden aber auch mit lokalen Gesundheitsdiensten und anderen Akteuren, um die Situation der Kinder zu verbessern. So ist es möglich, einen kleinen Teil unserer komplexen Realität zu verändern, indem man einige Aspekte innerhalb der Familie ändert und den Dialog mit den Behörden aufrechterhält.

Ist das die umfassende Lösung für das große Problem? Nein! Aber wir glauben, dass jeder Zentimeter, den wir vorwärtsgehen, um die Grundrechte in der frühen Kindheit zu garantieren, ein Fenster der Hoffnung für dieses Kind, seine Familie, seine Gemeinschaft und sein Land ist.

Ich danke Ihnen vielmals.